

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

## Die Gröfßnung des Nordostsee-Kanals.

Vom heutigen Abend bis zum Ende dieser Woche werden im Norden unseres Vaterlandes glänzende Feste gefeiert, um der Freude über die Vollendung eines großen Friedenswerkes Ausdruck zu geben. Nach achtjähriger angestrengter Arbeit ist ein Weg gebahnt worden zwischen den beiden Meeren, deren Wogen die deutsche Küste umrauschen, ein Weg, welcher ein große Verkehrs-Erleichterung verleiht nicht weniger im Interesse des Schiffahrt treibenden Auslandes als unseres eigenen Vaterlandes. Darum sind auch die Feste, die zu begeben man sich soeben anschickt, internationaler Art. Die stolzesten Schiffe der fremden Nationen betheiligen sich an demselben; und mit Recht. Denn dieser Kanal wird ihrer aller Schiffe schnell und, was mindestens ebenso viel werth ist, sicherer als bisher von der Nordsee an die Ostsee Preußens, Russlands und Schwedens führen.

In den Betrachtungen der Presse über die Bedeutung des Kanals wird zumeist dem militärischen Werthe eine zu hohe Beachtung geschenkt. Man läßt sich durch den Glanz, welchen die Marinen unseres Erdtheiles entfalten werden, verleiten, die Bedeutung des Kanals vorzugsweise als eine militärische aufzufassen. Dies ist auch der Grund der Verbitterung in gewissen französischen Kreisen, in denen man im Nordostsee-Kanal ein gegen Frankreich gerichtete Trugwerk erblickt. Und es läßt sich ja auch nicht bestritten, daß Deutschland fortan im Kriegsfalle statt zwei halben Flotten eine große ganze Flotte haben wird, die es unbedenklich vom Feinde an einem Plage zusammenziehen kann. Doch der Seekrieg wird bei irgend welchen Verwickelungen Deutschlands immer nur eine nebensächliche Rolle spielen. Deutschland wird stets eine Landmacht bleiben, die endgiltigen Entscheidungen werden stets nur auf dem Lande fallen. Wäre überhaupt die Bedeutung des Nordostsee-Kanals vorzugsweise eine militärische, so hätte der greise Molke, der an seiner Stelle den Bau einiger Kriegsschiffe bevorzugte, Recht gehabt; denn dann würden die hohen Kosten (156 Millionen M.) nicht im richtigen Verhältnis zu dem Werthe des Kanals stehen.

Dieser Werth liegt aber auch nicht in erster Linie auf militärischem, sondern vielmehr auf wirtschaftlichen Gebiete: der Kanal ist ein Werk des Friedens. Als am 3. Juni 1887 Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zum Kanal legte, sagte er u. a.: „Ein Bauwerk von gewaltiger Ausdehnung soll damit unternommen, ein bleibendes Denkmal deutscher Einigkeit und Kraft geschaffen und in den Dienst nicht nur der vaterländischen Schiffahrt und Wehrhaftigkeit, sondern auch des Weltverkehrs gestellt werden.“ Ob der Kanal jemals in den Dienst der vaterländischen Wehrhaftigkeit gestellt werden wird, das ist fraglich; jeder echte Patriot, jeder wahre Volksfreund muß wünschen, daß dieser Fall nie eintreten möge. Daß er aber dem Weltverkehr und daß er vorzugsweise der vaterländischen Schiffahrt unschätzbare Dienste erweisen wird, darin wird seine Tag aus Tag ein deutlich erkennbare Bedeutung liegen. Volkswirthschaft, auf deren Ansichten man Werth legen darf, versichern, daß sich der Kanal als Friedenswerk mit der Zeit voll rentiren werde. Sollte dieses Ziel aber auch nicht erreicht werden, so wird das Capital doch nicht vergeudet sein. Derartige Werke erfüllen ihren Zweck vollkommen, auch wenn sie nicht das ganze Anlage-Capital verzinsen. Der Nutzen des Werkes zerlegt sich in viel tausend Fäden, die sich im reich gegliederten Acker des Volkswohlstandes verlaufen.

Aber weder die militärische noch die wirtschaftliche Seite erschöpfen die Bedeutung des Kanals vollständig. Der Kanal ist auch werthvoll als ethischer Gewinn, als Erfolg der Cultur, als Beweis des nationalen und internationalen Fortschritts. Wenn es das Zeichen der Barbarei war, daß der Mensch in der Gewalt der Natur sich befand, so ist es das Zeichen der Civilisation, daß der Mensch die Natur immer mehr verbessert und beherrscht. Der Nordostsee-Kanal befeitigt ein Stück Naturherrschaft und offenbart somit wieder die Kraft und Herrlichkeit des Menschengeschlechtes; er schafft ein Stück Fortschritt und bekräftigt damit wieder den Fortschritt als das innere Geleß der menschlichen Entwicklung; er erweist eine Wohlthat nicht bloß der Nation, die ihn schuf, sondern allen Nationen, und dadurch bestärkt er die Brüderlichkeit der Völker, die Interessengemeinschaft der gesammten Menschheit. Es ist aus verschiedenen

Gründen aut, gerade jetzt diese Seite des Kanalbaues in volles Licht zu rücken. Kaiser Wilhelm II. hat wohl gesagt, heute stehe die Welt im Zeichen des Verkehrs; aber nicht alle Leute denken wie er. Ueber Europa weht der scharfe Wind einer Reaction, der es lieber wäre, wenn man die Kanäle zuwerfen würde, statt daß man sie gräbt. Sie will die Schranken zwischen den Völkern nicht vermindern, sondern vermehren; sie will nicht den Frieden fördern, sondern den Haß; sie will die Menschheit nicht zu Vernunft und Freiheit, sondern zu Verdummung und Knechtschaft führen. In solchen Zeiten ist ein Werk, wie der Kanal, den Freunden des Friedens und des Fortschritts ein doppelter Trost; er beweist, daß allen Hindernissen zum Trotz die Menschheit doch ihren Weg geht und der Fortschritt doch sich Bahn bricht. Für uns Deutsche aber hat sich nach einem Vierteljahrhundert an diesem großen Werke bewährt, was dem Neuen Deutschen Mele sein erster Kaiser bei der Proclamation in Versailles als Programm vorgezeichnet hat: „ein Meßer zu sein nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiet nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“ Möge man dies an verschiedenen Stellen Europas beherzigen!

So schließen wir uns denn im Geiste den Männern an, die in großen Festen die Gröfßnung des Kanals feiern; wir theilen ihre Freude und hoffen mit ihnen, daß das Werk die Erwartungen, die auf dasselbe gesetzt werden, in vollem Umfange erfüllen werde. Die Erwartungen unsererseits beziehen sich nicht bloß auf die militärischen und wirtschaftlichen Ergebnisse des Kanals, sondern auch auf den idealen Gehalt des Werkes selbst. Mit vernehmlicher Stimme predigt der Kanal Frieden, Arbeit, Fortschritt, Wohlfahrt für die ganze Menschheit. Möge diese Predigt überall vernommen werden und sich erfüllen!

Die Festlichkeiten beginnen heute, Mittwoch, Abend in Hamburg, nachdem Montag Abend schon die Vertreter der Presse eine Vorfeier in dem Etablissement Alsterlust abgehalten hatten. Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr wollte der Kaiser in Hamburg eintreffen; Prinzregent Luitpold, die Großherzoge von Baden, von Sachsen-Weimar, von Mecklenburg-Schwerin und Hessen sowie andere deutsche Fürsten und der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe sind bereits gestern daselbst eingetroffen. Abends 7 Uhr 10 Minuten sollten die Abgeordneten anlangen. Im Anschluß an ein Festmahl im Hamburger Rathhause wird sich der Kaiser mit den fürstlichen Personen und den „Reichsgästen“ (Parlamentariern u.) auf die im Alsterbassin neu geschaffene Insel begeben, wo das „Alsterfest“ mit Illumination und Feuerwerk stattfindet. Um 10 1/2 Uhr verläßt der Kaiser, bis 11 1/2 Uhr die übrigen Gäste das Alsterfest; der Kaiser begiebt sich auf die „Hohenzoltern“, die andern Gäste mit der Bahn nach Brunsbüttel, woselbst die Schiffe bestiegen werden.

Die eigentliche Gröfßnung des Kanals erfolgt Donnerstag früh zwischen 4 und 5 Uhr dadurch, daß die kaiserliche Yacht „Hohenzoltern“ mit dem Kaiser an Bord bei dem Austritt aus dem Binnenhafen der Elbe an der Brunsbütteler Schleufe eine vorgepannte Schnur durchschneidet und in den Kanal einfährt. Darauf beginnt die Weiterfahrt durch den Kanal nach Kiel. Der kaiserlichen Yacht folgt eine stolze Reihe von Schiffen aller Schiffahrt treibenden Nationen Europas und auch der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dreiundfünfzig Kriegsschiffe der ersten Staaten der Welt werden dem Werke des Friedens salutiren; Deutschland wird durch 40 Schiffe vertreten sein. Im Uebrigen haben wir das Programm bereits kurz mitgetheilt. — Die Parlamentarier werden Sonnabend Abend nach Berlin zurückkehren. Ein Theil derselben aber wird einer Einladung des Bremer Senats nach Bremen folgen, wo Montag Abend im Rathskeller ein Fest stattfindet. Wer dann noch nicht müde ist, kann einer Einladung des Lübecker Senats für Dienstag entsprechen.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser empfing am Sonntag seine Schwestern Sophie und Margarethe nebst den Gatten derselben, später den neuernannten Polizeipräsidenten von Berlin, Herrn v. Windheim. Nachdem er Nachmittag der Ruderregatta in Grönau nachgewohnt hat,

reiste er Abends nach München, um dort in strengstem Incognito am Montag den Umbau und die Neuordnung der Schack-Gallerie zu besichtigen. Montag Vormittag stattete der Kaiser dem Prinzregenten einen Besuch. Nachmittags 3 Uhr fand beim Prinzregenten eine Galatfel zu Ehren des Kaisers statt. Darauf folgte eine Rundfahrt durch die reich besagte Stadt. Abends trat der Kaiser die Rückreise nach Potsdam an, wo er gestern früh anlangte. Nachdem er am Vormittag verschiedene Vorträge entgegengenommen hatte, empfing er Abends den Großfürsten Alexis von Rußland.

— Die Kaiserin hat wegen heftiger neuralgischer Schmerzen die Reise nach Hamburg aufgeben müssen; sie hofft aber noch sich zu den Festlichkeiten direct nach Kiel begeben zu können.

— Dem Fürsten Bismarck beginnt es klar zu werden, daß sein: Angriffe auf den Minister von Voettcher und andere an der Stelle, auf welche sie wirken sollten, das gerade Gegentheil hervor rufen. Darum läßt er in seinen „Hamb. Nachr.“ veranschaulichen, er habe mit keiner Silbe in die königliche Prerogative der Ministerwahl eingreifen wollen, sondern nur von der Abgeordnetenwahl gesprochen. Derselbe Artikel spricht aber neuerdings wieder Gift und Galle gegen den Minister von Voettcher. Fürst Bismarck bestreitet die Behauptung des „Reichsanz.“, daß Minister von Voettcher bereits im Februar 1890 das Erluchen ausgesprochen habe, entlassen zu werden, und daß Fürst Bismarck selber ihn im Dienst zurückbehalten habe. Dabei wird ausgesagt, daß Minister von Voettcher damals „die von den allerhöchsten Auffassungen abweichende Politik seines Vorgesetzten, des Reichskanzlers, bezüglich der Arbeiterfragen offen und amtlich bekämpft habe“. Derselbe Artikel spricht dann noch von einer caprivistischen Presse, vom alten Caprivismus, von den Epigonen des Grafen Caprivi. Graf Caprivi hat sich doch aber mit sehr viel Unstand in seine Lage zu finden gewußt, obwohl er weit mehr Ursache gehabt hätte, sich persönlich verletzt zu fühlen, als Fürst Bismarck.

— In der am 14 d. Mts. abgehaltenen Plenar-sitzung des Bundesraths wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen.

— Das Kirchengesetz, betreffend die Einföhrung der erneuerten Agenda für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen, ist unterm 13. Juni d. J. vom König vollzogen worden. Mit der Verkündung der erneuerten Agenda an die Gemeinden der Landeskirche wird in Folge dessen in den nächsten Tagen begonnen werden.

— Nach dem „Hann. Cour.“ haben sich sämtliche süddeutsche Staaten und die drei Hansestädte gegen eine internationale Währungs-conferenz erklärt, während Preußen und einige mitteldeutsche Staaten die Conferenz befürworten. Die drei süddeutschen Staaten und die drei Hansestädte zusammen führen erst 16 Stimmen unter 58 im Bundesrath.

— Die Pastoren, welche i. Z. im „Volk“ eine Eingabe gegen die Umsturzvorlage veröffentlichten, haben nach derselben Zeitung von ihren Consistorien einen Verweis erhalten.

— Gegen eine Anzahl Alexianerbrüder ist nach der „Admonition Volkszeitung“ auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Mißhandlung eröffnet worden. Die Meldung, daß der Regierungspräsident, der Erste Staatsanwalt sowie der Kreisphysicus um Amtsenthebung vorstellig geworden seien, treffe jedoch nicht zu. — Dr. Gottlob von der Provinzial-Irrenanstalt zu Mergig und Dr. Flügge von der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg haben die Fürsorge für die in Mariaberg von der Provinzial-Verwaltung mitgebrachten Kranken übernommen. Diese beiden Aerzte sind ferner beauftragt, die Verbringung der Kranken des Landarmen-Verbandes derartig vorzubereiten, daß die Kranken zunächst nach Kategorien geordnet, deren Krankenjournale vervollständigt bzw. neu aufgestellt werden. Falls der Provinzialausschuß auf das Angebot der Alexianerbrüder eingeht und Mariaberg zum Zwecke der Umwandlung in eine Provinzialanstalt mit sachärztlicher Leitung und weltlichem Wirtschafts- und Pflege-Peronal übernimmt, würde sich die Verbringung auf idiosynkratische Kinder und geisteskranke Epileptiker beschränken, während die Geisteskranken in der neu eingerichteten Pflegeanstalt Mariaberg verblieben. Die Alexianerbrüder haben sich verpflichtet, in der Zwischengzeit allen Anordnungen der





**Ressourcengesellschaft.**  
**Generalversammlung**  
 Sonntag, den 23. Juni,  
 Vorm. 11 1/4 Uhr.  
 Ballotage.  
 Die Direction.

**Kränzchen-Verein.**  
 Donnerstag, den 20. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,  
 im Bahnhofs-Hotel:  
 Besprechung  
 über das Sommer-Vergnügen.  
 Der Vorstand.

**Krieger- und Militair-Verein.**  
 Die Kameraden, welche sich an der  
 Fahrt nach Rothenburg betheiligen, haben  
 präc. 2 Uhr auf dem Bahnhofs anzu-  
 treten. — Anmeldungen zur Fahrt können  
 bis Donnerstag Abend stattfinden.  
 Der Vorstand.

**Krieger- und Militair-Verein.**  
 Die Kameraden, die im Laufe des Jahres  
 1870 dem Verein beigetreten sind, wollen  
 sich nächsten Sonntag unter Vorzeigung  
 des Quittungsbuches bei Kamerad Krumnow  
 melden.  
 Der Vorstand.

**T. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr,**  
 mit Damen. Melzer.

**Schützenhaus.**  
 Donnerstag: Zum Kaffee frische Plinze.  
 Angekommen in Eis verpackter  
 lebendfrischer  
**Schellfisch, Cablian,**  
**Flußzander,**  
**Seelachs, Schollen.**  
 Donnerstag erwarde zweite Sendung frisch.

Ferner eingetroffen: allerfeinster  
**Räucherlachs, Mal,**  
**Flundern, ger. Schellfisch,**  
**Matjes-Heringe,**  
**Malta-Kartoffeln.**

Frische Landbutter 80 Pf.,  
 „ Dom.-Butter 100 =

Erwarte morgen bestimmt:  
 frische Aggery  
**Birsche u. Aprikosen.**  
**Gustav Stephan,**  
 Obertorstr. 7, Glaserstr.-Ecke.

**Matjes-Heringe**  
 — Junifang —  
 neue

**Schotten-Heringe**  
 empfiehlt  
**Max Seidel.**

**Matjes-Heringe**  
 5—10 Pf. per Stück,  
 neue **Schotten-Heringe**  
 3 Stück 10 Pf.

offerirt **Ferdinand Rau.**  
**ff. Limburger Käse,**  
 ca. 3/4 Pf. = Steine, a Pf. 45 Pf.,  
 außerschnitten a Pf. 50 Pf.,  
 empfiehlt **M. Finsinger.**  
**Brennspiritus a Liter 25 Pf.**  
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Topfkuchen backt mit  
**Dr. Oetker's**  
 Backpulver a 10 Pfg.  
 Depot: **Otto Liebeherr.**

**Freibank.**  
 Donnerstag, den 20. d. Mts.,  
 Vormittags 9 Uhr: Verkauf von  
 gekochtem, schwachrothlaufkrankem  
 Schweinefleisch, das Pf. 30 u. 35 Pf.  
 Die Schlachthof-Verwaltung.

Heut früh 1/9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden,  
 versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser guter Gatte, Vater,  
 Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gasthausbesitzer  
**Heinrich Lubig,**  
 im Alter von 56 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille  
 Theilnahme an  
 Bobernig, den 17. Juni 1895.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 1/9 Uhr statt.

Allen Denjenigen, welche an der Beerdigung unserer lieben  
 Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der  
**Wwe. Schulz**  
 in Heinersdorf, Theil genommen haben, insbesondere Herrn Super-  
 intendent Lonicer für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir  
 unseren herzlichsten Dank.  
 Heinersdorf, den 18. Juni 1895.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

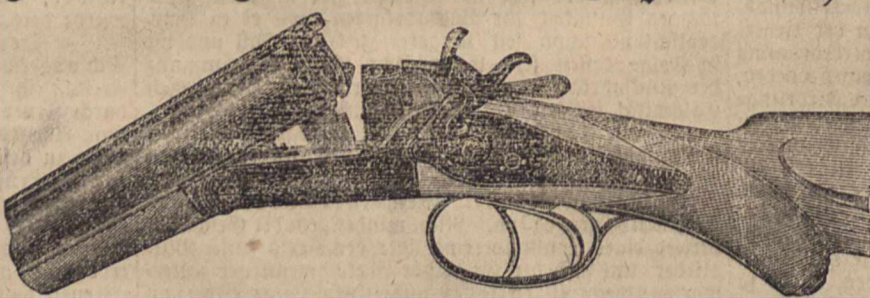
**Russischer Kaiser.**  
 Donnerstag, den 20. d. Mts.:  
**Großes Abend-Concert.**  
 Anfang 8 Uhr.

**Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter**  
 (Hirsch-Dunker) Grünberg.

Sonnabend, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, im Café Waldschloß:  
**L. Stiftungsfest,**  
 Festrede: Herr Hamann-Görlitz,  
 wozu Gönner und Freunde des Vereins eingeladen werden. Entree 75 Pfg.  
 Der Ausschuss.  
 S. A.: Pohl.

**Rauch-Club „Blaue Wolke“.**  
 Sonnabend, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, Restaurant Hirsch-Berg:  
**Großer Sommernachts-Ball**  
 verbunden mit Kappenpolonaise bei feenhafter Beleuchtung.  
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Vorstand.

**Munitions-Artikel. Jagd-Geräthe.**



**Belgische u. deutsche Doppelflinten,**  
 letztere aus der renommirten Fabrik von J. P. Sauer & Sohn  
 in Suhl, empfiehlt  
**Max Seidel.**

**Unübertroffen**  
 als Schönheitsmittel und zur Hautpflege  
 zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube  
**LANOLIN -Toilette-Cream- LANOLIN**  
 aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.  
 Nur echt wenn mit  In Zinntuben a 40 Pf. und  
 Blechdosen a 60, 20 u. 10 Pf.  
 Schutzmarke „Pfeilring“.  
 zu haben in den Apotheken und Drogerien.  
 Man hüte sich vor Nachahmungen und weise jede  
 Packung zurück, die nicht die obige Schutzmarke  
 „Pfeilring“ trägt.

Einem geehrten Publikum von Rothenburg und Umgegend die ergebene  
 Anzeige, daß ich **Ofenjeker** niedergelassen habe  
 mich hier als **Ofenjeker** und bitte mein  
 Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. — Rachel-Lager am Plase.  
 Achtungsvoll  
**Otto Hamel, Ofenjeker.**  
 Sonnabend Nachmittag: **5-6 Orhott köchigen Wein**  
**fettes Hundfleisch** zur Gista-fabrikation sucht  
 bei **H. Pfennig, Drentauerstraße 16.** **Friedrich Schulz, Pohn-Kessel.**

Die Verlobung ihrer ältesten  
 Tochter **Emma** mit dem Lehrer  
 Herrn **Gustav Bormann**  
 hierselbst erlauben sich ergebenst  
 anzuzeigen  
 Grünberg, den 16. Juni 1895.  
**Ernst Kühn, Bauunternehmer,**  
 und Frau.  
**Emma Kühn**  
**Gustav Bormann**  
 Verlobte.

Ich habe mich in  
**Naumburg a. B.**  
 niedergelassen.  
**Dr. med. Dannich,**  
**Arzt.**

Sprechstunden: 7-9 Vormittags,  
 2-3 Nachmittags  
 in meiner Wohnung „Gasthof zum  
 Hirsch“ I. Etage.

**Künstl. Zähne u. Plomben.**  
 2 Jahre Garantie.

Nervtöden, Zahnziehen schmerzlos.  
**H. Schimansky,**  
 pract. Zahnarzt,  
 Kleine Kirchstraße 6/7 an der evang. Kirche.

**Meinen Mitmenschen,**  
 welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-  
 schwäche, Appetitmangel u. Leiden, theile  
 ich herzlich gern und unentgeltlich mit,  
 wie sehr ich selbst daran gelitten und wie  
 ich hiervon befreit wurde.  
 Pastor a. D. **Apffe** in Schreiberhau  
 (Riesengebirge).

 **Dr. Spranger'sche**  
**Magentropfen** hel-  
 fen  
 sofort bei **Zodbrennen,**  
**Säuren, Migräne,**  
**Magenkr., Uebelk.,**  
**Leibschm., Verschlm., Aufgetrieben-**  
**sein, Stropheln ect.** Gegen **Hämor-**  
**rhoiden, Hartleibigk.,** machen viel  
 Appetit. **Nach** die Gebrauchsanw.  
 Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2  
 Schlangen trägt. Zu haben in Grünberg  
 echt nur i. d. **Löwen-Apotheke und**  
**Abler-Apotheke a Pf. 60 u. 250 Pf.**  
 Fabrik **C. C. Spranger, Görlitz.**

**Hauptf. Rindfleisch**  
 empfiehlt **F. Grätz.**

**Tiefschwarze Kaiser-Linte**  
 von Ed. Beyer in Chemnitz ist zu haben  
 in **W. Levysohn's** Buchhandlung.

**Am billigsten!**  
 Frei von schädlichen Substanzen!  
 Von größtem Fettgehalt ist das  
**Seifenpulver**  
 aus der Fabrik von Peter Ney,  
 Wachen, vorräthig bei  
**Max Seidel.**

**G. Weineißig** a. 20 Pf. **Derlig, Fleischm. S.**  
**G. Johannisbeerwein** a. 60 Pf.  
**C. Hoffmann, Zöllnerstr. 25.**  
**93r. u. Ww. 2.80 Pf. G. Kube, Hoöpitalstr.**  
**G. 93r 75 Pf. L. Kupisch, Berlinerstr. 16.**  
**G. 93r Wein 2. 75 Pf. Frau Knispel.**  
**93r 80 Pf. Wittmann, Pohn. Kesselerstr. 1.**  
**G. 93r W. u. Ww. 2. 80 Pf. G. Horn's Ww.**

Weinausschank bei:  
**Opik, Hospitalstr., 92r 80 Pf.**  
**L. Kupisch, Augustberggarten,**  
**93r 80 Pf.**  
**Gärt. Stanigel, 93r 80 Pf., auch Grobbeer.**  
**Sohmann, Lindenberg 35, 94r 52, 2. 50 Pf.**  
**Ww. Müller, Grünstr., 93r 80 Pf.**  
**Melzer, Bauunternehm., Dreslstr., 93r 80 Pf.**  
**Simon, Rosengasse 6, g. 93r 80 Pf. 2. 75 Pf.**  
**Laufkerstr.,**  
**W. Horlik, 93r 80, 2. 70 Pf.**

**Synagoge. Freitag Anfang 8 Uhr.**  
 (Hierzu eine Beilage.)



